

## Pressemitteilung des Landfrauenverbandes Hessen e.V.

### Meinung bilden – Wählen gehen.

Zweiter Kandidat:innen-Talk des LFV Hessen

*Am 15. September 2021 begrüßte der LFV Hessen zum zweiten von drei Wahl-Talk-Abenden anlässlich der diesjährigen Bundestagswahl. Im Mittelpunkt des Abends standen Zukunftsfragen der Landwirtschaft und Ernährung.*

„Die Themen Ernährung und Landwirtschaft gehören zum Selbstverständnis von uns hessischen Landfrauen“, erläuterte Hildegard Schuster, Präsidentin des LFV Hessen, in ihrer Einführung in den Talk-Abend. Die in der Landwirtschaft tätigen Frauen haben als Erzeugerinnen von „Lebensmitteln eine Aufgabe von gesellschaftlich fundamentaler und eine für alle Menschen existenzieller Bedeutung“, zitiert Schuster aus dem Abschlussbericht der Zukunftskommission Landwirtschaft. Ebenfalls selbstverständlich sei den hessischen Landfrauen „ihre hohe Ernährungskompetenz und die langjährige und enge Zusammenarbeit mit der DGE – Sektion Hessen“.

Frau Vialon, Vorstandsmitglied des LFV Hessen und Bäuerin, nahm Bezug auf den „Speiseplan der Zukunft“ - im Original als „Planetary Health Diet“ genannt - und fasste diesen prägnant zusammen: Der Konsum der deutschen Verbraucher:innen von Obst und Gemüse, Hülsenfrüchten und Nüssen sollte sich mindestens verdoppeln und der Verzehr von Fleisch und Zucker und die Lebensmittelverschwendung sollten sich halbieren.

Den *Speiseplan der Zukunft* im Blick, sei der Weg zu einer gesunden und nachhaltigen Ernährung sowohl für Verbraucher:innen als auch Landwirt:innen eine große Herausforderung, betonte sie. „Wie wir beide Herausforderungen zukünftig meistern, dafür haben wir uns heute getroffen. Wir wünschen uns im Landfrauenverband, dass der Weg in die Zukunft ein gemeinsamer ist, ein gemeinsamer von Erzeuger:innen und Verbraucher:innen“, so Vialon.

Den Fragen der hessischen Landfrauen stellten sich an diesem Talk-Abend: **Gernot Grumbach**, MdL SPD, **Dr. Katja Leikert**, MdB CDU, Kandidatin für den Wahlkreis Hanau, **Hans-Jürgen Müller**, MdL B'90/DIE GRÜNEN, **Andrea Rahn-Farr**, Kandidatin der FDP für den Wahlkreis Main-Kinzig, Wetterau II, Schotten und **Heidemarie Scheuch-Paschkewitz**, MdL DIE LINKE.

Die Fragen drehten sich um Themen wie die nachhaltige Produktion von Lebensmitteln durch Landwirt:innen, die Umsetzung des „Speiseplans der Zukunft“ der EAT-Lancet-Kommission durch die Verbraucher:innen sowie die Flächennutzung und die Biodiversität.

Hans-Jürgen Müller (B'90/Grüne) betonte, dass die Bedeutung der Biodiversität für den Menschen und sein Fortbestand meist unterschätzt werde. „Wir können Biodiversität nicht hoch genug hängen“, so der Landwirt aus Nordhessen.

Weitestgehend einig waren sich die Kandidat:innen, dass eine weitere Versiegelung von Flächen eingeschränkt werden muss. Gleichzeitig wurden Zielkonflikte deutlich, die am Beispiel Wohnraumknappheit in Ballungsräumen von Frau Leikert (CDU) aufrichtig thematisiert wurde. Hier müssen neue Lösungen gefunden werden – von weniger Einfamilienhäusern in Großstädten über Maßnahmen zur Entsigelung - wie Gernot Grumbach (SPD) vorschlug - , bis hin zu höherem, mehrstöckigem Bauen auch im ländlichen Raum.

Kontroverser fielen die Stellungnahmen zur Frage aus, wie eine Halbierung des Fleischverzehrs – wie von der Zukunftskommission Landwirtschaft und der EAT-Lancet-Kommission empfohlen – kommuniziert und realisiert werden kann.

Andrea Rahn-Farr (FDP) bezweifelte die Empfehlungen der Kommissionsmitglieder und Wissenschaftler und schlug stattdessen vor, den Fleischkonsum zu fördern und den Fokus auf den Verzehr von *Nose-to-Tail*, das ganze Tier, zu legen. „Erzeugung folgt der Nachfrage, so die Vorsitzende des Regionalbauernverbandes Wetterau-Frankfurt a.M.. Landwirtschaftliche Erzeugnisse bräuchten eine marktwirtschaftliche Preisbildung, so Rahn-Farr (FDP) weiter. Katja Leikert (CDU) sieht in der Preisgestaltung eine wirkungsvolle Maßnahme und betonte: „Wir sind keine Insel, aber wir müssen uns auf den Weg machen und europäisch handeln“, so die Politikwissenschaftlerin. Heidemarie Scheuch-Paschkewitz (DIE LINKE) wies darauf hin, dass es - bei der Diskussion um den Preis -, auch Familien mit niedrigem Einkommen weiterhin möglich sein muss, einmal pro Woche Fleisch zu essen. „Dem Schulesen – regional, saisonal, ökologisch – kommt eine große Bedeutung zu“, betonte die Dipl. Sozialpädagogin. Hans-Jürgen Müller (B'90/Grüne) sieht eine große Chance in der Ernährungsbildung: durch Bildung und Beratung gemeinsam mit höheren Preisen für Milch- und Fleischprodukte (beispielsweise durch den Verzicht auf Futter aus Übersee) lasse sich der Fleischkonsum reduzieren.

Auf die Frage, wie die Kandidat:innen heimische Familienbetriebe unterstützen und begleiten werden, um bevorstehende Veränderungsprozesse zu entwickeln, setzten die Kandidat:innen von B'90/Die GRÜNEN, CDU, DIE LINKE und SPD auf die *Gemeinsame Agrarpolitik der EU*, die Ausgestaltung der Fördermaßnahmen unterscheiden sich in den Kriterien, die an die sozialen/gesellschaftlichen und ökologischen/umweltgerechten Leistungen geknüpft sind. Müller (B'90/Die GRÜNEN) und Rahn-Farr (FDP) betonten, dass Veränderungen und Anpassungen Zeit brauchen. Frau Leikert (CDU) erwähnte besonders die Förderung der ersten Hektare für Betriebe und der Junglandwirte.

Während des gesamten Themenabends kam die zentrale Rolle der (Ernährungs-) Bildung immer wieder zur Sprache. Insbesondere Hans-Jürgen Müller (B'90/Die GRÜNEN), Gernot Grumbach (SPD) und Heidemarie Scheuch-Paschkewitz (DIE LINKE) sehen in ihr den Schlüssel Veränderungen anzustoßen und voranzubringen und entsprechende Rahmenbedingungen auf Bundesebene zu schaffen: bspw. in der Gemeinschaftsverpflegung (Scheuch-Paschkewitz, Grumbach), dem Lieferkettengesetz, einer bundesweiten Ernährungsstrategie, stärker reglementierter Werbung, die Kinder adressiert sowie Reduktionen von Salz und Zucker in Fertiglernsmitteln (Müller).

Frau Leikert (CDU) gab ein klares Bekenntnis zur Herkunftskennzeichnung ab. Frau Rahn-Farr (FDP) bezeichnete sich als „große Freundin des Bildungsförderalismus, Bildung ist Ländersache und gehört nicht in den Bundestag. Hier müssen die Entscheidungen in den Länderparlamenten getroffen werden“.

„Es war eine angeregte Diskussion, hochspannend und hochkompetent. Herzlichen Dank“, resümierte Helga Kawe, Vorstandsmitglied des LfV Hessen in ihrem Schlusswort und verabschiedete Landfrauen und Kandidat:innen.

September 2021